

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 22 (1936)  
**Heft:** 20

**Rubrik:** Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

len am Westhimmel die schönen Sterngruppen des Schützen, des Adlers, der Leier und des Schwans. Oestlich folgen ihnen das grosse Trapez des Pegasus, die dreigliedrige Kette der Andromeda, das bekannte W der Kassiopeia und im Südosten der ausgedehnte Walfisch.

**Planeten.** Alle grossen Planeten können in diesem Monat aufgefunden werden. Merkur befindet sich am 12. als Morgenstern in der grössten westlichen Elongation und ist eine

Stunde vor der Morgendämmerung sichtbar. Venus wird Abendstern und scheint am Monatsende bereits eine halbe Stunde nach Aufhören der Dämmerung im Sternbild des Skorpions. Mars ist morgens etwa von halb 3 Uhr an zu sehen. Er durchwandert die Sternregion des Löwen. Jupiter ist abends noch zirka zwei Stunden im Schützen sichtbar. Saturn bewegt sich langsam rückläufig im Wassermann und ist die ganze Nacht über sichtbar.

Dr. J. Brun.

## Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

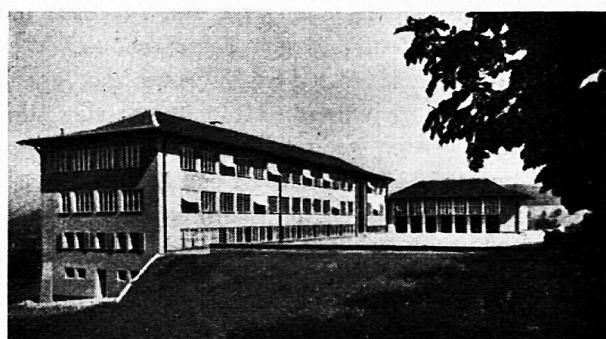
**Luzern.** Die Freie Zusammenkunft der Sektion Luzern S. K. V. V. vom 17. September im Hotel „Post“, Luzern, war wiederum ein voller Erfolg mit einem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal und einem sehr wertvollen Vortrage. Fr. M. Troxler, Lehrerin, sprach über „Der Lehrberuf als geistige Vater- und Mutterschaft“ und wusste in ihrer feinen Art der Darstellung eine wahre Weihstunde unseres Berufes zu schaffen. Wie es Tatsache ist, dass unendlich viel von der Auffassung eines Berufes abhängt, so wird es auch Tatsache sein, dass die Forderungen dieses Vortrages in ihrer treuen Erfüllung zu einem beglückenden Berufsleben führen müssen. Das bewiesen nicht nur die wohl begründeten Ausführungen, sondern auch die zahlreichen Diskussionsbeiträge, die der Vortrag auslöste. Die Vortragende verdiente den reichlich gespendeten Dank. Die nächste freie Zusammenkunft ist Donnerstag, den 10. Dezember dieses Jahres, wobei Herr Sekundarlehrer X. Schaller über „Der Lehrer und der göttliche Kinderfreund“ sprechen wird.

—f.

**Luzern. Grosswangen.** Um einen Schulpalast modernster Prägung ist die luzernerische Landschaft reicher. Grosswangen hat am vergangenen 27. September, bei freudiger Anteilnahme von alt und jung, seinen neuen Jugendtempel eingeweiht und unter den Machtenschutz des Allerhöchsten gestellt. Einem längst schon empfundenen Bedürfnisse wurde damit Rechnung getragen. Ein Kostenaufwand von rund 400,000 Fr. alter Währung ist für eine kleinere Landgemeinde in dieser krisenschweren Zeit gewiss eine respektable Leistung. Freilich hatte man in weiser Vorsorge schon seit Jahren einen ansehnlichen Fonds geäufnet, aber trotzdem bleibt die Tilgungssumme noch gross genug.

Der Bau stellt dem Architekten, Herrn Armin Meili, Luzern, ein ehrendes Zeugnis aus. Er ist ein wahrer Lichtpalast geworden. Eine fast überreiche Fülle von Helligkeit strahlt durch die langen Fensterreihen auf Treppen, in Gänge und Zimmer. In schultechnischer

Hinsicht ist er ideal gelegen. Auf ruhigem, erhöhtem, staubfreiem Platz, fern von Lärm und der Unruhe der Strasse, beherrscht er das Landschaftsbild und ge-



Neues Schulhaus Grosswangen

währt einen herrlichen Blick weit in die Runde. Auf dem grossen Turnplatz kann sich die Jugend ungefährdet tummeln und in der geräumigen Turnhalle den Körper stählen für einen immer härter werdenden Lebenskampf.

L.

**Schwyz. Berichtigung.** In der Korrespondenz S. 928 Nr. 19 ist aus Versehen von drei Konferenzkreisen gesprochen worden; es bestehen vier solche.

S.

**Zug. Schulhausbau in Steinhausen.** Der Regierungsrat des Kantons Zug sichert der Einwohnergemeinde Steinhausen an die Schulhausneubaute die gesetzlich festgesetzte Subvention von 30 Prozent der veranschlagten Baukosten von Fr. 256,500 zu und genehmigte die Pläne des bauleitenden Architekten.

\*

**Solothurn. (Korr.)** Um die Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen. Der kath.-kons. Kantonsrat Dr. A. Boner, Fürsprech in Balsthal, reichte s. Z., wie die „Schweizer Schule“ berichtete, eine Interpellation betr. pädagogische Wiederholungskurse und Prüfungen für Stellungs-

pflichtige ein. In seiner letzten Sitzung beantwortete Regierungsrat Dr. O. Stampfli diese Interpellation. Der „Solothurner Anzeiger“ berichtet über die Antwort wie folgt:

Die Interpellation habe im Grunde auch nach staatsbürgerlichem Unterricht gerufen, was freisinnigem Gedankengut entspreche. In einem Rückblicke auf die Entwicklung dieser Frage bedauert der Redner die seinerzeitige Ablehnung der Motion Wettstein auf Einführung des staatsbürgerlichen Unterrichtes durch die eidgenössischen Räte (der Widerstand galt aber nicht dem staatsbürgerlichen Unterricht an sich, sondern dem Uebergriffe der Bundesgewalt in die kantonale Schulhoheit. D. R.). Auch die fallengelassenen pädagogischen Prüfungen für Stellungspflichtige wurden nicht mehr aufgenommen. Heute haben wir nur die turnerische Prüfung. Der Eidgenoss muss mehr Wade als Hirn haben!

Mit dem Gedanken des staatsbürgerlichen Unterrichtes ist der Regierungsrat einverstanden. Die starken politischen Spannungen und der Vergleich mit den Diktaturen stellen unsere Demokratie auf eine Feuerprobe. Kein Staat hat mehr Grund, die Jugend staatsbürgerlich zu bilden, als die Demokratie. Unsere Bürger werden weniger ihrer Pflichten als ihrer Rechte bewusst. Volksherrschaft und Landesverteidigung fordern eine tüchtige staatsbürgerliche Erziehung der Jugend. Der Soldat bedarf heute mehr als je der Bildung und Intelligenz. Der Regierungsrat möchte aber die Wiedereinführung der pädagogischen Rekrutenprüfungen nicht ohne obligatorische Vorbereitungskurse. Er würde es sogar begrüssen, wenn das Stimmrecht der jungen Staatsbürger vom Ausweis minimaler staatsbürgerlicher Kenntnisse abhängig gemacht würde. — Der Auftrag, „bei den zuständigen Bundesbehörden dahin zu wirken, dass die pädagogischen Wiederholungskurse und Prüfungen auf eidgenössischem Boden wieder durchgeführt werden können“, muss verfassungsgemäss dem Kantonsrat (der das eidgen. Vorschlagsrecht hat) und nicht dem Regierungsrat zugewiesen werden.

Dr. Boner erklärt sich von der erhaltenen Antwort befriedigt.

**Solothurn.** (Korr.) Am 16. September starb unerwartet rasch, nach einer scheinbar überstandenen Brustfellentzündung, Rektor Ernst Allemand, Olten. Der Verstorbene wurde am 5. September 1877 als Lehrerssohn in Biberist geboren. Seine Studien machte er an der Gewerbeschule und am Polytechnikum in Zürich, erwarb sich dann das solothurnische Bezirkslehrerpatent und wirkte hierauf nach einem Unterbruch zu Sprachstudien an den Bezirksschulen von Neuendorf, Kriegstetten und Biberist. 1906 wurde er nach Olten gewählt. Hier wirkte er zuerst als Bezirks-, dann als Handelslehrer und seit 1924 als Rektor des gesamten Schulwesens der Stadt Olten.

Herr Rektor Allemand wurde in den letzten zwei Jahren viel wegen seiner Amtsführung angegriffen. Bei seiner Kremation auf dem Friedhof Meisenhard in Olten betonte man mit Recht die grosse Arbeit, die der Verstorbene während Jahren für die Schule geleistet hat. Als Kollege war Rektor Allemand stets zuvorkommend. Er war eingenommen für einen regelmässig besuchten Religionsunterricht und stand den Religionslehrern hilfsbereit zur Seite. Kurz vor seinem Tode wählte ihn der Regierungsrat als Bezirkslehrer an die Bezirksschule Olten, doch konnte er seinen neuen Posten nicht mehr antreten. Rektor Allemand ruhe in Gottes Frieden!

**Baselland.** (Korr.) Aus dem Bericht der Erziehungsdirektion vom Jahre 1935.

1. Allgemeines. Die Erziehungsdirektion unterbreitete im Berichtsjahre Grundlinien für ein neues Schulgesetz, ebenso erklärte sie den Lehrplan für die Primarschulen definitiv in Kraft, erliess neue Weisungen für den schulärztlichen Dienst in den öffentlichen Schulen und genehmigte das vorgelegte neue Reglement über die hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen. Das Gesetz über Krediterteilung und Beschaffung weiterer Mittel zur Erfüllung des Baselistädtischen Schulabkommens wurde in der Volksabstimmung angenommen. Der Erziehungsrat wurde neubestellt und zwar mit nur einer neuen Nominierung; er setzt sich zusammen aus dem Departementsvorsteher, 2 Pfarrern, 2 Lehrern, 1 Gemeindepräsidenten, 1 Gemeindevorwalter. Diese Behörde behandelte in 2 Sitzungen die Grundlinien für ein neues basellandschaftliches Schulgesetz, befasste sich mit neuen Lehrmitteln und Arbeitsschulmaterialien. 36 Schulorte wurden noch mit ausserordentlichen Staatsbeiträgen (Gemeindehilfe) bedacht. Für Ernährung und Bekleidung bedürftiger Schulkinder wurde ein Betrag von Fr. 28,217.70 ausgeworfen. Die unserm Kanton zufallende Bundessubvention im Betrage von Fr. 74,032.80 fand Verwendung zur Aufbesserung der Lehrerbesoldungen. Staat und Gemeinden verausgabten für das Schulwesen Franken 2,551,148.80, der Kanton leistete daran Franken 855,399.15.

2. Stipendien, Staatsbeiträge. 47 Lehramts- und 13 Pfarramtskandidaten bezogen letztes Jahr Staatsbeiträge. Kantonalbeiträge wurden ausgewiesen an: Kantonalkonferenz Fr. 500.—, Lehrergesangverein Fr. 500.—, Lehrer- und Lehrerinnenturnverein Fr. 400.—, Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform Fr. 400.—, abstinenter Lehrerverein Fr. 100.—, pädagogischer Kurs Fr. 600.—, Gesangskurs Fr. 680.05, Kulturhistorischer Kurs Fr. 1911.15, Knabenhandarbeitskurse Fr. 867.—, schweiz. Volksbibliothek Fr. 800.—, an den kant. Armenerziehungsverein Fr. 10,000.—. Staatsbeiträge wurden ausge-

worfen: a) für Mädchensekundarschulen Fr. 23,500.— b) für gemischte Sekundarschulen Fr. 136,500.— c) an die Gehaltszulagen der Sekundarlehrerschaft Fr. 38,233.— d) an 7 gewerbliche Fortbildungsschulen Fr. 23,380.— e) an 29 hauswirtschaftl. Fortbildungsschulen Fr. 21,855.—, an 5 Schulküchen Franken 2,480.—. Dazu kam noch die eidgenössische Subvention. Sehenswerte Beiträge leistete der Staat im weitern an die Lehrerkassen Fr. 86,216.35, an Jugend- und Volksbibliotheken Fr. 1,438.75, an die Versorgung von Kindern in Anstalten Fr. 7,418.70, an Rücktrittsgehalte von Lehrkräften Fr. 47,234.—. Für Lehrmittel und Schulmaterialien wurden bezahlt: Fr. 179,167.35, für Vikariate verausgabte der Kanton ebenso Fr. 15,928.—. Im Berichtsjahre wurden in 22 Gemeinden 79 Knabenhandfertigkeitskurse abgehalten und mit je Fr. 75.— subventioniert.

3. Schulen. Im Berichtsjahre bezog die Schulgemeinde Muttenz ihr neues Schulhaus. In die 1. Primarklasse traten 1590 Schüler ein. Die übrigen Zahlen sind im Amtsbericht des Schulinspektors enthalten. Der Winterkurs der allgemeinen Fortbildungsschule zählte 580 Schüler, an 69 Schulabteilungen unterrichteten 97 Lehrer. Die Kosten beliefen sich auf Fr. 13,188.—. An den 13 Sekundarschulen mit 1474 Schülern und Schülerinnen dozierten 46 Lehrkräfte. Die 4 Bezirksschulen mit 21 Lehrern besuchten 580 Kinder. Für die Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen (Haushaltungskunde, Rechnen) fand während 4 Tagen ein Einführungskurs statt.

4. Anstals- und Armenziehung. Die Anstalten Frenkendorf, Schillindstrain, Gelterkinden und Sommerau erstatten ausführlichen Bericht. Der Armenerziehungsverein betreute 351 Kinder, wovon 80 % in Familien und 20 % in Anstalten versorgt sind.

5. Von den Lehrerversicherungskassen berichten wir später. E.

**Baselland.** (Korr.) Lehrerversicherungskassen. Der den Mitgliedern der Lehrerversicherungskasse zugestellte 75. Jahresbericht pro 1935 gibt die Zahl der der Alters-, Witwen- und Waisenkasse angehörenden Mitglieder mit 469 an, die für eine Altersrente von Fr. 574,450.— und eine Witwenrente von Fr. 488,400.— versichert sind. Das den Berechnungen zu Grunde gelegte Durchschnittsalter beträgt für die aktiven Lehrer 41,12 Jahre, für die aktiven Lehrerinnen 40,04, die pensionierten Lehrer 70,12 und die pensionierten Lehrerinnen 58,64 Jahre.

Nach Berechnung der Einnahmen von Fr. 291,226.75 und der Gesamtausgaben von Fr. 123,455.65 stellt sich das Vermögen am 31. Dezember 1935 auf Fr. 3,108,401.11, und hat gegenüber dem Vorjahre um

Fr. 158,771.10 zugenommen. Als Haupteinnahmeposten figurieren die Mitgliederbeiträge mit Fr. 87,329.45, der Staatsbeitrag mit Fr. 86,216.35 und die Kapitalzinsen mit Fr. 117,601.05. Die Pensionen belasten die Ausgaben mit Fr. 122,734.—.

Die durchschnittliche Kapitalverzinsung hat sich von 4,08 Prozent im Vorjahre auf 3,88 Prozent vermindert, womit der den Berechnungen zu Grunde gelegte Zinsfuss von 4 Prozent unterschritten ist. Jedoch rechnet man schon mit dem laufenden Jahre wiederum mit einer Angleichung. Die versicherungstechnische Bilanz schliesst trotzdem mit einem Gewinn von Fr. 30,837.11 ab. Hieron sollen nach Antrag der Kommission Fr. 30,500.— dem Reservefonds zugewiesen werden.

Die Sterbefallkasse zählte auf 31. Dez. 1935 insgesamt 667 Mitglieder, die für eine Sterbesumme von Fr. 168,050.— versichert waren. Das pro Mitglied versicherte (Durchschnitt) Sterbegeld beträgt Fr. 252.—. Das Vermögen hat um Fr. 2873.35 zugenommen und beträgt Fr. 58,318.21. Sehr befriedigen kann auch das finanzielle Ergebnis der technischen Bilanz, die mit einem Ueberschuss von Fr. 1,911.21 abschliesst. Von letzterem wandern Fr. 1500.— in den Reservefonds, der sich damit auf Fr. 6500.— erhöht.

Im verflossenen Kassajahre wurden 56 Witwen-, 11 Waisen-, 28 Alters- und 12 Invalidenpensionen ausgewiesen.

E.

**Schaffhausen.** Aus dem Bericht über das Erziehungswesen. Der Erziehungsrat hielt in diesem Schuljahre 23 Sitzungen ab. — Das kantonale Schulinspektorat bewährte sich als neue Institution in allen Teilen. — Die sanitären Massnahmen erstrecken sich auf den Kampf gegen die Tuberkulose und gegen die Verbreitung von akuten Infektionskrankheiten. Die kantonale Schulzahnklinik erzielte erfreuliche Erfolge, obwohl es immer noch Gemeinden gibt, denen das Verständnis für die Zahnerkrankungs-Prophylaxis fehlt. — Zur Subventionierung von Schulhausbauten und Turnplatzanlagen wurden an 6 Gemeinden 22,690.50 Franken verausgabt. — Auf die verschiedenen Phasen der Entwicklung unserer Schriftfrage wird ein kurzer Rückblick geworfen. — Dem Verkehrsunterricht wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt, indem den Schulen für die Verkehrserziehung die vom Schweiz. Automobilklub herausgegebenen Wandbilder mit entsprechender Weisung zur Verfügung gestellt wurden. — Im Jahre 1935 wirkten in 24 Gemeinden an 36 Kleinkinderschulen 51 Lehrerinnen; die Kleinkinderschulen wurden von 2059 Schülern besucht. — Die Finanzstatistik erzeugte 1935 für die Elementar- und Realschulen an Kapitalien des Schulfonds Fr. 2,510,419.—, allgemeine Ausgaben Franken 107,396.—, Besoldung der Lehrerschaft Franken

1,448,926.—, für Pensionierung Fr. 72,147.— für Lehrmittel und Schulmaterialien für Schüler Franken 82,194.—, Total der Gemeindebeiträge an Elementar- und Realschulen Fr. 955,884.—. — An den Elementarschulen unterrichteten im Jahre 1935 total 125 Lehrer und 32 Lehrerinnen 5546 Schüler und an den Realschulen 57 Lehrkräfte 1447 Schüler. Die Schülerzahl der Kantonsschule betrug 305, ihr Lehrerbestand war 29. Fortbildungsschulen gab es 2 in industriellen Gemeinden, 12 landwirtschaftliche, 8 gewerbliche und 17 hauswirtschaftliche. Ferner wurde hauswirtschaftlicher Unterricht an 15 Elementar- und Realschulen erteilt. — Die Kantonale Erziehungsanstalt für bildungsfähige, schwachsinnige Kinder wurde von 24 Zöglingen und die Erziehungsanstalt Friedeck bei Buch von 30 Schülern besucht. A. B—er.

**St. Gallen.** Wil. Tiefes Leid hat die Familie unseres verehrten Kollegen, Hrn. Alfons Wetten-

schwiler, des vieljährigen, verdienten Kassiers des kantonalen Lehrervereins, getroffen, indem der hoffnungsvolle jüngste Sohn Paul, ein 13jähriger Real Schüler, einem Verkehrsunfall zum Opfer fiel. Unser herzlichstes Beileid! —r.

**Oberwallis.** Der Staatsrat ernannte an Stelle des zum Domherrn gewählten hochw. Herrn Dekan Clausen zum Schulinspektor des Bezirkes östlich Raron hochw. Herrn Robert Zimmermann, Pfarrer in Mörel.

Der Gewählte, ein ehemaliger Professor, ist auf dem Gebiete der Schule kein Neuling, und er wird gewiss auch in diesem Amte seinen Mann stellen. Wir gratulieren von ganzem Herzen!

Diesen Herbst wird wieder eine allgemeine Oberwalliser Lehrertagung stattfinden. Dem Vernehmen nach soll sie anfangs November in Brig oder Naters abgehalten werden. J.

## Bücher



Treu bis in den Tod! Wenn dieses Lösungswort einmal auch für uns ernst gelten sollte? Warum nicht? Wie viele junge Menschen, selbst Kinder, opfern in diesen Tagen Blut und Leben für die hl. Kirche! Der Schwizerbueb erzählt davon, nicht um zaghaft zu machen, sondern um vorzubereiten, um Glaubenshelden heranzubilden. ar—bre.

*Bildungskräfte im Katholizismus der Welt seit dem Ende des Krieges.* Von Friedr. Schneider. Herder.

Um sich über die Bildungskräfte, die im Katholizismus enthalten sind, Rechenschaft zu geben, kann man verschiedene Wege einschlagen. Man kann die katholische Religion als solche — im Dogma, im Sittengesetz, in der Gnadenlehre, in der Bibel, im Rechtsbuch usw. — auf ihren Bildungsgehalt untersuchen. Oder man kann sich vom Geschichtsschreiber erzählen lassen, was die katholische Kirche im Laufe ihrer 19 Jahrhunderte für die Bildung der Welt getan — oder gelegentlich zu tun unterlassen hat.

Friedrich Schneider stellt sich die Frage anders, aktueller, praktischer. „Bildungskräfte im Katholizismus der Welt — seit dem Ende des Krieges“, heißt sein Thema. Und er lässt nun so ziemlich der ganzen Welt, in erster Linie den bekannteren

Kulturländern, das Gewissen erforschen um die drei Fragen herum: „Was bedeutet bei euch der Katholizismus im Gesamten der Kulturbestrebungen? Wie steht es mit der Betätigung der Katholiken auf dem Gebiete der Erziehungswissenschaft? Wie sieht es in der Praxis bei euch aus?“

Es leuchtet ein, dass nur Männer mit weitem Blick, von solider Wissenschaftlichkeit und doch wieder warmer Lebensnähe diese so folgenschweren Fragen mit einiger Zuverlässigkeit beantworten können. Ich sage: mit einiger Zuverlässigkeit; denn es wäre wohl möglich, dass eine spätere Zeit das Wollen und Wirken, allgemein: die Bedeutung des Katholizismus in diesem Zeitraum von nicht ganz zwanzig Jahren anders sehen wird, als man es heute sieht, wo man noch selber ein lebendiger Teil davon ist.

Der schweizerische Leser wird sich natürlich sofort auf das Kapitel stürzen, das seiner Heimat gewidmet ist. Was hier die beiden so gewissenhaften und so grundgescheiten Bearbeiter — die Herren Dr. R. Gutzwiller und Dr. Hans Dommann — zu sagen haben, dürfte jeden gebildeten Schweizer Katholiken und sollte besonders den katholischen Lehrer in der Schweiz interessieren. Kann der schweizerische Katholizismus auch nicht eigentlich gross tun mit seinen Leistungen, so darf er sich doch sehen lassen. Und wo die Verfasser von Mängeln, von diesem oder jenem Versagen reden, da tun sie es so schonlich, dass man ihnen nicht zürnt, auch wenn man selber ein wenig Angeklagter wäre.

Dann aber möchte der schweizerische Leser auch sofort wissen: wie steht es denn in andern Ländern? Etwa in Deutschland? Oder in Frankreich? Oder in Italien? Oder in Spanien? Oder in England? Oder